

# PATTI BASLER UND DIE HOFFNUNG IM BEAU SÉJOUR

## «MEINE KLAPPE UND DIE HOFFNUNG STERBEN ZULETZT»

Das Lesebühnen-Minifestival der Loge Luzern thematisiert diesen Januar Glaube, Liebe und Hoffnung. Kabarettistin und Autorin Patti Basler wird im Hotel Beau Séjour ihren Senf dazugeben. Kluger, schonungslos philosophischer Senf – so viel wird in unserem Gespräch über Hoffnung klar.

Interview: Anna Girsberger  
Bild: Geri Born



**Guten Morgen Patti, wo bist du gerade?**

Im Pyjama bin ich.

**Und worauf hoffst du?**

Ich hoffe, dass wir den Humor nicht verlieren. Das ist meine grösste Hoffnung.

**Wo hast du die Hoffnung aufgegeben?**

Nirgends. Obwohl man als rational denkender Mensch die Hoffnung bei vielen Sachen aufgeben könnte. Das darf man aber nicht, denn die Hoffnung ist das, was uns am Leben hält.

**Da würde dir Philosoph Ernst Bloch zustimmen. Laut diesem ist Hoffnung zudem Triebkraft für die Verbesserung unserer Lebensverhältnisse.**

Auf jeden Fall. Hoffnung treibt uns an, den Wahnsinn dieser Welt mitzumachen.

**Wie schaffst du es trotz diesem Wahnsinn, positiv zu bleiben?**

(lacht) Ich bin lieber negativ, dann muss ich nicht in Quarantäne.

## Hoffnung treibt uns an, den Wahnsinn dieser Welt mitzumachen.

### **Den Humor hast du sichtlich nicht verloren ...**

Schwierige Momente und Ereignisse nutze ich, um kreativ zu sein, statt an ihnen zu verzweifeln. Die schönsten Lieder sind noch immer im Schmerz entstanden, und der lustigste Humor ist der im Angesicht des Todes. Ja, das Wissen über die eigene Endlichkeit könnte uns im Grunde alle Hoffnung nehmen. Verspottet man diese Endlichkeit aber, so wie es die Briten:innen tun, gibt das Zuversicht und verschönert uns das Diesseits.

### **Aus Hoffnungslosigkeit kann also Hoffnung entstehen?**

Genau. Man sagt ja: «Die Lage ist hoffnungslos, aber ernst ist sie nicht.» Heisst, wenn alles hoffnungslos erscheint, darf es nur nicht ernst werden. So verliert die Lage an Hoffnungslosigkeit, denn man kann sagen, naja, immerhin. Sollten wir alle am letzten ausgehusteten Corona-Schleim sterben, wirts wenigstens mit einer Pointe gekrönt.

### **Betrachtest du Hoffnung als eine Emotion, ein Gefühl?**

Eher als Haltung. Versteht man Gefühle als körperliche Manifestationen, so sind diese sehr kurzzeitig. Verliebe ich mich in jemanden, fühlt sich das vielleicht wie ein Schauer an. Hoffnung ist permanenter, kein Schauer, sondern eine Haltung, die man sich auch aneignen und einreden kann. Man kann in einer misslichen Lage sein, wie zum Beispiel mit Corona, daran verzweifeln und jeden Tag daraus Trauer schöpfen, oder aber man kann sagen: «Schau doch, wenigstens scheint gerade die Sonne», oder: «Heute konnte ich doch lachen.»

### **Liegt darin nicht auch eine gewisse Naivität? Reale Probleme derart mit zuversichtlichen Gedanken zu überschatten?**

Naiv kann Hoffnung ganz klar sein. Ich würde sie aber nicht mit Nichtstun und Abwarten verbinden. Hoffnung und Aktivismus schliessen einander gegenseitig nicht aus. Im Gegenteil: Der Hoffnung entspringt oft Handlung.

**Warum singt dann Mani Matter: «Und was me no cha hoffen isch alei, dass si Hemmige hei»? Das klingt eher wie das Gegenteil von Aktivismus.**

Hoffen allein bringt nichts und immer nur gememmt sein auch nicht. Mani Matter singt auch: «Chäm es hübsches Meiteli derhär, jitz luege mir doch höchstens chly uf d'Bei.» Auf diese Art von Hemmungen ist natürlich sehr wohl zu hoffen. Ich denke nicht, dass Matter meinte, man solle nicht handeln. Seine Hoffnung war einfach, dass der Mensch zuerst nachdenkt, bevor er handelt. Darauf hoffe auch ich.

### **Wie sehr hat Corona deine Hoffnung strapaziert?**

Steht man hauptberuflich auf der Bühne, werden an Auftritten so viele aktivierende Hormone ausgeschüttet, da braucht man keine entsprechenden Drogen mehr. Fehlt der Applaus, fehlt oft die Energie, Aufwand und Ertrag fallen ins Ungleichgewicht. Die Hoffnung, irgendwann wieder auftreten zu können, half mir aber, die auftrittslose Zeit zu überwinden. Philippe Kuhn und ich haben in dieser Zeit gemeinsam das Lied «Lass uns einander nicht berühren» geschrieben, in dem wir Corona mit einer verbotenen Liebe vergleichen. «Bevor es besser wird, wirts schlimmer», heisst es im Refrain. Am Schluss siegt dann aber doch die Hoffnung und der Text ändert sich zu «Nachdem es schlimmer war, wirts besser».

### **Was ist denn eigentlich stärker, Glaube, Liebe oder Hoffnung?**

Die Liebe ist immer noch am stärksten. Manchmal glaubt man aber auch einfach, dass man liebt, und hofft, dass es stimmt.

### **Da könnte man jetzt noch ewig weiterphilosophieren.**

Ja, wirklich. Mir sagte man schon als Kind immer: «Deine Klappe muss man mal extra totschiagen.» Es verhält sich mit meiner Klappe also ein wenig wie mit der Hoffnung.

### **Deine Klappe und die Hoffnung sterben zuletzt?**

Meine Klappe und die Hoffnung sterben zuletzt!

**Lesebühne-Minifestival «The Beauties & das Biest»  
mit Patti Basler über Hoffnung**

DO 20. Januar, 20 Uhr  
Hotel Beau Séjour, Luzern